

Ordensfrauen in der Österreichischen Kirche

Es gibt 2.800 Ordensfrauen, in 106 Ordensgemeinschaften, in ca. 300 Niederlassungen.

Probleme: Die Mehrheit der Ordensfrauen ist alt; die meisten sie sind nicht mehr beruflich bzw. nach außen tätig, aber noch in internen Verantwortlichkeiten. Es gibt eine große Bandbreite an Vorstellungen über Frauen, Kirche, Spiritualität, Politik, ...

Ressourcen und Potentiale:

- Ordensfrauen haben immer schon Verantwortung übernommen – im Wissen, dass ihr Engagement nicht nur einzelnen Menschen hilft, sondern dass es auch ein Beitrag zur Transformation von Kirche und Gesellschaft ist. Nicht nur in der Vergangenheit, auch heute sind sie bereit sich einzubringen.
- Während der Corona-Zeit, als sie nicht Eucharistie feiern konnten, haben Ordensfrauen schmerzlich die Abhängigkeit von Priestern erlebt. Einige haben begonnen, ihre eigenen Liturgien zu feiern.
- Die meisten jüngeren Ordensfrauen sind hoch qualifiziert; viele von ihnen sind Führungskräfte im Bereich Bildung, im Gesundheitswesen, in Diözesen, ... Sie starten Initiativen im ökologischen, sozialen, pastoralen, Medien- und Migrationsprojekten; sie sind kompetent in geistlicher Begleitung und Supervision, ...

Ordensfrauen und Synodalität

Bereit, Verantwortung zu übernehmen: Ordensfrauen sind sich bewusst über Intelligenz, Potential, Durchhaltevermögen und Kreativität von Frauen. Sie wissen es zu schätzen, dass es bezüglich Verantwortung von Frauen in der Kirche in den letzten Jahrzehnten durchaus Veränderungen gegeben hat, aber sie glauben, dass darüber hinaus noch einiges möglich wäre – wofür es übrigens auch solide theologische Argumente gibt. Deshalb vertreten und erwarten sie im Hinblick auf die Synode:

- **Die Weihe von Frauen** auf allen Ebenen. Diese wird als eines der Schlüsselemente für Glaubwürdigkeit und Erneuerung der Kirche gesehen.
- **Frauen in Leitungsfunktionen** auf allen kirchlichen Ebenen. Die Zukunft der Kirche wird auch davon abhängen, welchen Platz Frauen einnehmen werden. Die Kirche braucht den Glauben der Frauen, ihre Professionalität und ihre Zugänge zu Leben und Glauben.

- **Teilnahme an der Synode**, und zwar sowohl in einer ausreichenden Zahl von Frauen als auch in einer angemessenen Weise der Beteiligung, so dass ein wirklicher Dialog auf Augen-höhe möglich ist. Frauen sollen ihre Erfahrungen, ihre Vorstellungen, ihr Wissen einbringen können; es braucht das Gespräch mit den Frauen, nicht nur über sie.

Sr. Christine Rod MC, Generalsekretärin der Österreichischen Ordenskonferenz

christine.rod@ordensgemeinschaften.at

www.ordensgemeinschaften.at

Frauendelegation der Katholischen Frauenbewegung Österreichs

gemeinsam unterwegs mit Mag.a Doris Schmidauer

und unterstützt durch Botschafterin Dr.in Franziska Honsowitz-Friessnigg

im Austausch mit hochrangigen Vertreterinnen der röm.-kath. Kurie im Vatikan

Mag.a Angelika Ritter-Grepl, Vorsitzende der Katholische Frauenbewegung Österreichs

Mag.a Lucia Greiner, Seelsorgeamtsleiterin Erzdiözese Salzburg

Sr. Mag.a Christine Rod MC, Generalsekretärin der Österreichischen Ordenskonferenz

Mag.a Gabriele Eder-Cakl, Pastoralamtsleiterin der Diözese Linz